

Sitzungsvorlage			VA/61/2020
Digitalisierung der Verwaltung und der Schulen des Landkreises - Aktueller Stand - Ausblick			
TOP	Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
2	Verwaltungsausschuss	05.11.2020	öffentlich

keine Anlagen	
---------------	--

Beschlussvorschlag

Der Verwaltungsausschuss nimmt den aktuellen Sachstand zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die digitalen Angebote im Landkreis weiter auszubauen.

I. Sachverhalt

1. Aktueller Sachstand - Verwaltung

Der durch Covid-19 ausgelöste Digitalisierungsschub ist auch bei der Digitalisierung der Verwaltung spürbar, die digitale Transformation schreitet weiter voran. Bereits bei der Vorstellung des Personal- und Organisationsberichts in der VA-Sitzung vom 02.07.2020 wurde deutlich, dass es dabei weit über eine technische Bereitstellung hinausgeht. Es müssen digitale Kompetenzen erlernt und vertieft werden.

So wurde erstmals der diesjährige Ausbildungsjahrgang mit mobilen Endgeräten ausgestattet. Dadurch soll ein mobiles Arbeiten und Kommunikation unabhängig von der jeweiligen Ausstattung der Ausbildungssituation ermöglicht werden. Das Landratsamt Karlsruhe setzt dabei auf den Multiplikatoren-Effekt, dass jüngere Menschen durch die Nutzung der Technik am Arbeitsplatz, in einen generationenübergreifenden Austausch kommen.

Die Etablierung einer interoperablen (darunter versteht man die Vereinbarkeit von Systemen, die durch gemeinsame technische Normen geregelt wird) Serviceplattform im Zuge der Corona-Pandemie bildet die Grundlage für eine effiziente, digitale Datenverarbeitung. So wurden für das Gesundheitsamt das Corona Portal, für den Bevölkerungsschutz die Verwaltung der Schuttmittelausrüstung und für die „Digitale Schule“ das Antrags- und Ausgabesystem für das Sofortausstattungsprogramm für mobile Endgeräte, als Anwendungen auf dieser landkreiseigenen Plattform realisiert. Eine Interak-

tion mit externen Teilnehmern über digitale Kanäle und ein automatisiertes Antrags- und Berichtswesen sind hierbei markante Bausteine für eine nachhaltige digitale Realisierung. Des Weiteren konnte ein Forum für den Austausch der Städte und Gemeinden im Landkreis mit der Verwaltungsspitze des Landratsamtes Karlsruhe und zusätzlich ein Ehrenamtsforum bereitgestellt werden.

Bereits im vergangenen Jahr hatte man sich auf die stärkere Integration und Nutzung neuer Kommunikationskanäle fokussiert. Über 30 Erklär-Videos wurden mittlerweile für interne und externe Zielgruppen erstellt. Somit verfolgt man die Möglichkeit komplizierte Sachverhalte in diesem Format einfach darzustellen, weiter. Mit der Platzierung des Chatbots „Corey“ von der Komm.One auf den Internetseiten des Landratsamtes Karlsruhe bietet zudem ein digitaler, mit künstlicher Intelligenz ausgestatteter, virtueller Kommunikationspartner, wie in anderen Landkreisen in Baden-Württemberg auch, seine Hilfe zu Themen in Bezug auf Covid-19 an.

Auch Videokonferenz- und digitale Zusammenarbeitslösungen finden nun in der breiten Fläche Anwendung, die entsprechenden Plattformen wurden zeitnah bereitgestellt. Der Ausbau von Onlineserviceangeboten wurde im Landratsamt Karlsruhe ebenfalls vorangetrieben. Innerhalb kürzester Zeit wurden Kommunikationskanäle über Universalprozesse zwischen den Bürgern und dem Landratsamt Karlsruhe aufgebaut. In diesem Rahmen wurde durch den Landkreis Karlsruhe in Kooperation mit dem Landkreistag Baden-Württemberg ein INDILAKO (Initiative Digitaler Landkreiskonvois) zum modularen und standardisierten Ausbau von Servicecenter-Angeboten der Landkreise in Baden-Württemberg initiiert („Digital auf's Amt“).

Mit den Städten und Gemeinden fanden bereits in den vergangenen Jahren sogenannte Digitalisierungstage statt, bei denen verschiedenste Themen diskutiert und abgestimmt worden sind.

2. Organisation der Digitalisierung

Digitale Lösungen bedürfen gerade in der aktuellen Zeit einer immer schnelleren Bereitstellung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat sich die Landkreisverwaltung entschieden, die Digitalisierung organisatorisch stärker aufzustellen.

Es werden zwei neue Sachgebiete entstehen, die in enger Abstimmung mit dem Steuerungskreis Digitalisierung die Entwicklung innerhalb der Landkreisverwaltung lenken und gestalten. Der Steuerungskreis, unter der Leitung des Finanzdezernenten und des Leiters des Personal- und Organisationsamtes, stellt sicher, dass Ressourcen zielgerichtet und effektiv eingesetzt werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Ansprüche einer Digitalisierung in einem Verwaltungsbereich ist zum einen das Sachgebiet im Personal- und Organisationsamt (Verwaltungsprozesse) betroffen wie die Kämmerei, die digitale Lösungen für den konkreten Bedarf - teilweise neu - entwickeln muss. Beide Bereiche koordinieren die Projekte und Vorhaben im Kontext der Digitalisierung und können so die jeweiligen Stärken einsetzen und die notwendige Schnelligkeit erreichen. Dies hat sich bei verschiedenen Ange-

boten während der ersten Monate der Corona-Pandemie bereits bewährtheit. Sie sind zentrale Ansprechpartner bei allen Fragen rund um das Thema Digitalisierung.

Diese beiden Einheiten fördern, fordern und steuern Digitalisierungsprojekte sowohl übergreifend als auch fachbereichsbezogen und setzen diese gemeinsam mit den Fachämtern um. In diesem Zuge werden auch die aktuellen Bestrebungen zukünftig in unterschiedlichen Formaten transparent dargestellt – eine Mitwirkung der gesamten Belegschaft wird somit gezielt gefördert.

Um Bereiche zu berücksichtigen, die einen starken Bezug zur Digitalisierung aufgrund ihrer inhaltlichen Aufgaben haben, wird ein erweiterter Expertenkreis geschaffen, der themenbezogen hinzugezogen und bei der Entwicklung der hausweiten Ausgestaltung beteiligt wird. Dazu gehört u.a. das Team im Vermessungsamt, das die Daten georeferenziert verortet (z.B. tägliche Coronakarte).

Im Rahmen der Umsetzung der Projekte werden verstärkt agile Arbeitsmethoden zum Einsatz kommen und neue Ansätze der digitalen Zusammenarbeit angewandt und erprobt.

3. Interne Digitalisierungsthemen

3.1 Externer Zugriff Intranet

Im Zuge des Relaunches der Homepage wurde auch das Intranet des Landratsamtes Karlsruhe neu aufgesetzt. Es ist die zentrale Zugangsplattform zu allen digitalen Mitarbeiterangeboten mit Zugriff auf alle Portale und Serviceleistungen. Seit 1. Juli 2019 kann das Intranet auch von zu Hause und unterwegs auf dem privaten Endgerät genutzt werden. Die Intranet-Seite kann durch eine Verknüpfung auf dem Smartphone wie eine App angelegt werden. Dieser weitere Digitalisierungsschritt hat den Vorteil, dass die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie freigestellte Personen (z.B. aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit) jederzeit die Möglichkeit haben, wichtige Informationen abzurufen. Sie haben Zugriff auf alle Anträge und ihre Gehaltsabrechnungen, können sich über interne Stellenausschreibungen sowie Neuerungen informieren oder den richtigen Ansprechpartner für ihr Anliegen finden. Der bisherige Postversand dieser Informationen kann durch diese flexible, digitale Zugriffsmöglichkeit entfallen.

3.2 Elektronischer Post-, bzw. Dokumentenlauf

Bürgerinnen und Bürger treten auf unterschiedlichste Weise mit dem Landratsamt Karlsruhe in Kontakt um ihr Anliegen zu platzieren. Neben der persönlichen Vorsprache und der klassischen Briefpost ebenso auf elektronischem Wege per E-Mail oder Online-Formular. Ein digitaler Dokumentenlauf im Hause soll neben schnelleren Bearbeitungszeiten als Service für den Kunden auch die bessere Verfügbarkeit von Informationen und erforderlichen Unterlagen für die Sachbearbeitung sowie Einsparungen von Platz- und Papierressourcen ermöglichen. Um das Dokumentenmanagement der Zukunft zu entwickeln, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes der alle Dokumentenflüsse betrachtet. Dies beginnt bei der Steuerung der Eingangskanäle, geht über die Dokumen-

tenbearbeitung (Workflows, Elektronische Aktenführung, Archivierung, Fachanwendungen) bis hin zu einem strukturierten Ergebnis.

3.3 Elektronische Personalakte

Die digitale Sicherung und Bereitstellung von Personaldaten führt zu einer effizienteren und effektiveren Arbeitsweise, beispielsweise durch die Vermeidung von Such- und Liegezeiten. Aktuell laufen die Vorbereitungen, dass in 2021 auf digitale Personalaktenführung umgestellt werden kann.

3.4 Elektronisches Bewerbermanagement

Das gesamte Verfahren wird über das System abgewickelt: Die Erstellung der Stellenausschreibung mit direkter Veröffentlichung auf dem Karriereportal und im Intranet, die Bewertung der Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Weiterleitung an das Fachamt, die gesamte Kommunikation (Einladungen zum Vorstellungsgespräch, Zusagen, Absagen) sowie die Erstellung von Statistiken und Übersichten.

3.5 Service Portal und Zentrales Mitarbeitermanagement

Das Service Portal fungiert als zentrale Dienstleistungsplattform für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es können verschiedene Dienste rund um den Arbeitsplatz abgerufen bzw. beantragt werden, wie zum Beispiel Fortbildungen, Home-Office, Arbeitsplatzausstattung, Technik, Fahrkarten oder Druckaufträge. Jeder Service ist mit einem digitalen Genehmigungsprozess und Workflow hinterlegt. Damit verknüpft ist das Zentrale Mitarbeitermanagement als zentrale Datenbank, in der die Mitarbeitenden und ihre organisatorische Zuordnung erfasst und ihre Standorte mit zugehöriger Ausstattung sowie die notwendigen Berechtigungen hinterlegt werden.

Jährlich werden somit insgesamt über 25.000 Bestellvorgänge digital beantragt. Die Laufzettel entfallen und der Stand der Bearbeitung kann jederzeit verfolgt werden.

3.6 Mitarbeiterportal

Ergänzend zum Service Portal für interne Dienstleistungen, wurde bereits 2018 ein Mitarbeiterportal installiert, in welchem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes Karlsruhe ihre Entgeltnachweise digital einsehen können und Personalstammdaten wie Anschrift und Bankverbindung selbst ändern können. Seit dem 01.07.2019 wurde auch das digitale Reisekostenmanagement auf alle Einheiten im Haus ausgerollt. Alle Dienstreisen werden nun über das digitale Reisekostenmanagement im Mitarbeiterportal abgewickelt. Hierzu zählen sowohl einzeln zu genehmigende Dienstreiseanträge, als auch die Abrechnung von Reisekosten. Somit läuft der gesamte Prozess digital: von der Einreichung, über die Genehmigung bis hin zur Auszahlung in kürzeren Abständen.

3.7 LRA-Campus / E-Learning-Plattform

Mit dem LRA-Campus bietet der Landkreis Karlsruhe auf einer zentralen Online-Lernplattform, auch in Zusammenarbeit mit anderen Landkreisen digitale Schulungsinhalte an. Hierunter fallen zum Beispiel die jährliche Unterweisung u.a. im Brandschutz, der Arbeitssicherheit, der IT-Sicherheit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dabei werden auch die Zertifikate nach Abschluss der Onlinefortbildung digital abgelegt und dient dem Arbeitgeber als lückenloser Nachweis der Unterweisung. Besonders wichtig hierbei ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen, ihre eigenverantwortliche Lernentwicklung zu fördern und ihnen mehr Entscheidungsfreiheit zu geben, wann, was und wie sie lernen.

3.8 Förderung digitaler Kompetenzen

Die technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre ermöglichen nicht nur die Digitalisierung, sondern treiben diese kontinuierlich voran. Diese Dynamik wirkt sich auch auf den Arbeitsalltag innerhalb der Behörde aus. Daher gilt es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen für die digitale Transformation zu begeistern, in die Prozesse einzubinden und auf die Herausforderungen vorzubereiten. Unter anderem umfasst dies die Förderung digitaler Kompetenzen. Hierfür werden bedarfsgerechte Angebote entwickelt sowie bestehende Angebote entsprechend der Anforderungen seitens der Belegschaft weiter ausgebaut.

3.9 Zeiterfassung

Die digitale Zeitwirtschaft ist mit einem Mitarbeiter Self-Service zur digitalen Abwicklung von Abwesenheitsanträgen verbunden. Außerdem kann eine graphische Jahresübersicht, eine Übersicht des Zeitkontos und des Zeitreports abgerufen werden. Das System verfügt zudem über ein detailliertes Abwesenheitstableau. Über das verknüpfte Telefonbuch können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen, ob eine Kollegin oder ein Kollege an- oder abwesend ist.

4. Online-Terminmanagement und iKfz

Die Steuerung der Kundenströme mittels einer Terminmanagementsoftware sind in den Kfz-Zulassungen und in der Ausländerbehörde im Landkreis Karlsruhe bereits seit Jahren im Einsatz. Für die Wiederaufnahme von Kundenvorsprachen nach dem Lockdown war dies ein unverzichtbarer Bestandteil. Da der Zutritt für Externe ohne Termin nicht mehr möglich ist, bestand die Schwierigkeit, alle Termine für den Sicherheitsdienst und den Empfang zentral verfügbar zu machen.

In diesem Zusammenhang wurden zudem an den großen Verwaltungsstandorten Servicecenter eingerichtet. Die Bearbeitung findet dort möglichst kontaktarm unter Einhaltung der nach wie vor geltenden strengen Hygiene- und Sicherheitsvorschriften statt.

Zwischenzeitlich wurde das Terminmanagementsystem weiterentwickelt und bietet aktuell bereits für die Kundinnen und Kunden der Kfz-Zulassung Karlsruhe die Möglichkeit, den online gebuchten Termin an einem Registrierungsterminal selbst zu aktivieren. Dieses zeigt an in welchem Wartebereich und mit welcher Nummer die Kundin/der Kunde aufgerufen wird.

Das digitale Angebot konnte zudem durch einen Universalantrag für Kfz-Angelegenheiten erweitert werden.

Des Weiteren gilt auch im Bereich der Kfz-Zulassungen, dass die geringe Akzeptanz und Anwendung der Funktionen des elektronischen Personalausweises die breite Nutzung von Onlinediensten wie i-Kfz erschwert. Hier gilt es weiterhin für alle Beteiligten, die Kundschaft für diese Mehrwerte, trotz der vorhandenen Einstiegsschwellen, zu sensibilisieren und die gesetzlichen Hürden und Erfordernisse zu senken.

5. Digitalisierung im Bereich des Schwerbehindertenrechts

Als erstes großes Digitalisierungsprojekt wurde die Umstellung der Papieraktenführung auf die elektronische Aktenführung im Amt für Versorgung und Rehabilitation (Sachgebiet Schwerbeschädigtenrecht) vorbereitet und ab 8. März 2018 konsequent umgesetzt. Die Ausgangslage war das massenhaft gleichförmig vorhandene Schriftgut im Bereich des Schwerbehindertenrechts im Umfang von ca. 120.000 Einzelfallakten (= 2.300 lfd. m. Papier) bei einem jährlichen Zuwachs von ca. 5.000 Neufällen.

Ziele des Digitalisierungsprojekts waren und sind:

- Das Verscannen von Neuanträgen beim Posteingang und die Ablage des Digitalisats im DMS Regisafe zur weiteren digitalen Bearbeitung.
- Die Digitalisierung aller Änderungsanträge durch den externen Dienstleister WorkA in den Räumen der zentralen Registratur in Bruchsal sowie den anschließenden Datentransfer der Digitalisate in das DMS Regisafe zur weiteren Sachbearbeitung in Karlsruhe.
- Die papierlose und medienbruchfrei gewordene Sachbearbeitung im Versorgungsamt sowie durch die Außengutachter des medizinischen Dienstes.

Zwischenstand des Projekts im Oktober 2020:

Nach rund 2 ½ Jahren wurden rund 17.500 Einzelfallakten (Änderungsfälle in Papierform) im Umfang von 350 lfd. m. verscannt, dies entspricht einem Anteil von rund 15 % vom Gesamtbestand. Dies würde hochgerechnet bedeuten, dass in ca. 10 Jahren der Papieraktenbestand auf 0 gesunken ist, wenn alle vorhandenen Einzelfälle zu Änderungsfällen geworden sind.

Derzeit ist leider immer noch nicht geklärt, wie die Papierakte, nach dem sie vollständig digitalisiert erfasst (gescannt) worden ist, vernichtet werden kann. Hier müsste eine landeseinheitliche Lösung schnell gefunden werden.

6. Digitalisierung im Amt für Straßen

Im Rahmen der Verwaltungsstrukturreform 2005 in Baden-Württemberg wurde der Straßenbetriebsdienst für die Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis Karlsruhe dem Landratsamt übertragen und eine Effizienzrendite von Seiten der verschiedenen Baulastträger eingefordert. In diesem Zusammenhang hat das Landratsamt den Nachweis der wirtschaftlichen Verwendung der zur Verfügung gestellten Finanzmitteln gegenüber Bund, Land und Kreis zu erbringen.

Daher wurden in den letzten Jahren in den Bereichen Leitung, Arbeitsplanung, Kosten- und Leistungsrechnung, regionale Zuständigkeiten und Querschnittsaufgaben eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, die es ermöglichen, einen leistungsfähigen und zukunftsfähigen Betriebsdienst im Landkreis Karlsruhe zu schaffen. Eine Vielzahl der erarbeiteten Maßnahmen konnte umgesetzt werden und führte zu unmittelbaren, teils erheblichen Einsparungen. Die Maßnahmen haben wesentlichen Anteil daran, dass die im Rahmen der Verwaltungsreform geforderte Effizienzrendite erbracht werden konnte.

Neben qualifiziertem Personal und dem aktuellen Stand der Technik entsprechenden Fahrzeugen und Geräten sind insbesondere eine effiziente Organisationsstruktur des Sachgebietes, moderne Betriebshöfe und die Digitalisierung maßgeblicher Aufgaben des Betriebsdienstes weitere Schwerpunkte im fortlaufenden Entwicklungsprozess.

Die Digitalisierung der Auftrags- und Leistungserfassung und -verarbeitung wurde u.a. mit den Zielen der Entlastung der Straßenwärter bei der Einsatzdatenerfassung, der gerichtsfesten Dokumentation, der papierlosen Datenverarbeitung und der Reduzierung der manuellen Schnittstellen in der Verwaltung weiterverfolgt.

Des Weiteren sollte eine Verbesserung der Grundlagen für die Steuerung der Betriebsabläufe und der Arbeitsplanung auf strategischer Leitungsebene sowie ein verbessertes Controlling erreicht werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen IuK und Amt für Straßen hat eine zielbewusste Umsetzung der Digitalisierung im Straßenbetrieb bis zum heutigen Stand ermöglicht. Im Rahmen der Kreisbereisung am 10. September 2020 wurde die Umsetzung ausführlich vorgeführt.

Folgende Elemente der Digitalisierung konnten erfolgreich umgesetzt:

- Glasfaser und W-LAN in den Meistereien
- Netzwerk-Zugang für alle Mitarbeiter
- Digitale Einsatzdatenerfassung der Fahrzeuge und Geräte
- Tablets in allen Fahrzeugen, in den Stützpunkten und im Amt
- Portal-Zugriff der Straßenmeister, der Verwaltung und der Leitungsebene
- Digitale Leistungsdaten mit Baulastträgerzuordnung für Online-Rechnungsstellung im Winterdienst, für eine verbesserte Arbeitsplanung und als Grundlage für eine begründete Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten bzw. für eine Entscheidung für Fremdvergaben
- Digitale Arbeitszeit- und Leistungsdaten zur Ermittlung von Arbeitszeiten und Zulagen als Grundlagen für die Gehaltsabrechnungen des Personal- und Organisationsamtes

Künftige Ziele sind z.B. eine digitale Schnittstelle zu SAP bzw. die vollständige digitale Auftrags- u. Rechnungsbearbeitung.

7. Service-BW – Einbindung in die digitalen Landkreisprozesse

Das Portal Service-BW soll für die Bürgerinnen und Bürger digitale Prozesse anbieten, die sie von zuhause vollständig digital abbilden können. Dieser Ansatz verfolgt nun nicht nur ein Portal mit Informationen der kommunalen Behörden zentral anzubieten, sondern will den Bürgerinnen und Bürger ein zentrales Portal für Verwaltungsanliegen schaffen unabhängig wo sie in Baden-Württemberg eine Leistung einer Behörde benötigen.

7.1 Antrag auf Ausstellung eines Schwerbehindertenausweises online

Das Amt für Versorgung und Rehabilitation nahm als Betapartner an einer Projektgruppe des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg und der BITBW, zur Etablierung des Online-Antrags für einen Schwerbehindertenausweis teil. Auch hierbei wurde das Fachamt von Mitarbeitern aus dem Bereich Digitalisierung unterstützt.

Als Ergebnis von Workshops, Implementierungen und Tests konnte ein Online-Antrag in Service BW realisiert und veröffentlicht werden, der bereits eine Schnittstelle zu dem Fachverfahren DEVISS und dem Dokumentenmanagementsystem Regisafe beinhaltet. Auch die in Service-BW Konten integrierte eID-Funktionalität des elektronischen Personalausweises findet im Antragsprozess Anwendung.

7.2 Grundsicherungsantrag und Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) Erstantrag (EA) Teilnahme an der Betaphase

Das Amt für Grundsatz und Soziales nimmt als Betapartner, zu der Etablierung des Online-Antrags für Grundsicherung und HLU (EA) in Service-BW, gemeinsam mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg und der BITBW an einer Projektgruppe teil.

Das Landratsamt Biberach hat hierzu bereits Vorarbeit geleistet und stellt die Grundlagen für den Online-Prozess bereit. Während der Betaphase wird der Prozess gemeinsam getestet, um ihn anzupassen und weiterzuentwickeln.

8. INDILAKOs

Bei der seitens des Landkreistages Baden-Württemberg gestarteten Initiative Digitale Landkreiskonvois (INDILAKO) beteiligt sich der Landkreis Karlsruhe im Sinne der interkommunalen Zusammenarbeit. Die Initiative verfolgt das Ziel, dass mehrere Landkreise gemeinsam ein Digitalisierungsvorhaben erarbeiten und dadurch Mehrwerte generieren, um Insellösungen und redundante Aufwände zu vermeiden.

Der Landkreis Karlsruhe beteiligt sich aktuell in diesem Kontext an fünf INDILAKOs, drei weitere Projektanträge wurden kürzlich eigens eingebracht und stehen kurz vor dem Start.

8.1 Abgeschlossene und laufenden INDILAKOs

8.1.1 INDILAKO eRechnung / elektronischer Rechnungseingangsworkflow

An dem INDILAKO „eRechnung / elektronischer Rechnungseingangsworkflow“ waren zehn Landkreise beteiligt. Die Einführungsveranstaltung fand im Landratsamt Karlsruhe statt. Die anschließenden Schulungen wurden durch unsere Mitarbeiterin Frau Kößler durchgeführt, dabei wurden den übrigen Landkreisen unsere Einstellungen zur Verfügung gestellt. Im Ergebnis konnte somit in wenigen Monaten Insgesamt zehn Landratsämter umgestellt werden und sie nutzen seit dem 10.04.2020 die eRechnung - noch vor Ablauf der gesetzlichen Frist am 18.04.2020.

Die Bearbeitung erfolgt hierbei durchgängig digital mit einer Programmsuite, bestehend aus Kommalmaster Doppik und SAP (Komm.One), nach dem Vorbild des Landkreises Karlsruhe, welcher die Lösung bereits seit Februar 2019 produktiv im Einsatz hat. Die digitale Rechnungsverarbeitung kann bis zu 50% der Erfassungszeit einsparen, ist ortsunabhängig einsetzbar und reduziert deutlich die Eingangspost.

8.1.2 INDILAKO Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (IFSG)

An dem INDILAKO „Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (IFSG)“ sind aktuell 19 Landkreise beteiligt. Unter anderem aufgrund der Covid-19 Auswirkungen hat der INDILAKO jedoch nicht die gewünschte Geschwindigkeit entfaltet. Der Enzkreis widmet sich hierbei mit Service-BW und der Firma Seitenbau der Entwicklung des digitalen Prozesses. Bei dem OZG-Prozess hat die Federführung das Bundesland Niedersachsen inne.

Für Mitte Oktober ist der Start der Online-Infektionsschutzbelehrung in niedersächsischen Pilotkommunen geplant und soll dann ab Mitte Januar auch anderen Bundesländern zur Verfügung gestellt werden. Seitens des Landratsamtes Karlsruhe wird an einer zeitnahen, interaktiven Seminarlösung für den Übergang gearbeitet.

8.1.3 INDILAKO Online-Antrag Vermessungsdienstleistungen

Die Konvoiführerschaft dieses Konvois liegt beim Landkreis Ludwigsburg, die Beteiligung beträgt 24 Landkreise als Teilnehmer. Es handelt sich um einen OZG-Standardprozess. Die Gesamtverantwortung und die Finanzierung des Frontend (Antragstellung Service-BW mit Datenübermittlung ins Fachverfahren) trägt das Innenministerium Baden-Württemberg, die Projektleitung und die praktische Umsetzung Komm.One.

Ein erster Klick-Prototyp liegt bereits zur Testung vor. Aktuell erfolgt die Abstimmung zu gemeinsamen Anforderungsprofilen hinsichtlich der Schaffung von Schnittstellen zu den Fachverfahren (GEObüro) und Dokumentenmanagementsysteme (Regisafe). Die Bereitstellung des Online-Antrags von Vermessungsdienstleistungen (Version 2.0) ist bis Frühjahr 2021 im Serviceportal Baden-Württemberg geplant. Diese soll auch die Integration eines Online-Bezahlsystems (ePayment) beinhalten.

Die Kostenübernahme wurde hinsichtlich des Frontend und der laufenden Kosten auf das Innenministerium Baden-Württemberg und für das Backend auf alle Projektpartner festgelegt.

8.1.4 INDILAKO Sichere Elektronische Kommunikation

Die Beteiligung liegt hierbei bei 19 Landkreisen, eine gemeinsame Roadmap wurde am 28.07.2020 beschlossen. Es wurde ein Anforderungspapier zum Thema „sichere elektronische Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern“ erstellt und bei Komm.One platziert.

Hierbei erfolgte eine Festlegung auf 4 Themenschwerpunkte:

- Kommunikation zum Bürger
- Weiterentwicklung der E-Mailkommunikation im Rahmen von Service-BW
- Kommunikation zwischen den Kommunen und außerhalb des LVN/KVN
- Nutzung von Zertifikaten

8.1.5 INDILAKO Digitalisierung der verkehrsrechtlichen Anordnung

An dem INDILAKO sind aktuell 11 Landkreise beteiligt. Zu erwähnen ist die Zusage der Kostenübernahme durch das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg. Geplant ist die Schaffung von 3 Teilprojekten, die sich mit Themen Antragstellung über Service-BW, die Weiterentwicklung und Anbindung des Baustellenkoordinierungs- und Informationssystem 2 (BIS2-System) und eine Schnittstelle zum Fachverfahren ALVA.

In diesem Kontext wurde seitens des Landratsamtes Karlsruhe bereits die Umsetzung von Online-Anträgen für die eigene Homepage veranlasst.

8.2 INDILAKO – Projektanträge initiiert durch den Landkreis Karlsruhe

8.2.1 INDILAKO Digital aufs Amt

Ziel ist der Aufbau einer einheitlichen, digitalen Serviceplattform (zum Beispiel: Terminbuchung, Dateiaustausch, Videosprechstunden, Chat(-bots)) mit Anbindung an Service-BW. Für den INDILAKO liegt eine Interessenbekundung von 21 Landkreisen vor.

In Abstimmung mit den Projektpartnern (Komm.One, Fraunhofer IAO) findet eine Kick-Off-Veranstaltung am 23.11.2020 als Hybrid-Konferenz im Landratsamt Karlsruhe statt.

8.2.2 INDILAKO IT-Betreuung der Landkreise für mobile Endgeräte für Schüler/innen mit entsprechenden Bedarfen aus dem Sofortausstattungsprogramm

Der Landkreis Karlsruhe hat bereits im September dieses Jahres eine digitale Antrags- und Verwaltungsplattform mit teilautomatisierten Genehmigungs-Workflows für die teilnehmenden Schulen und Schulträger bereitgestellt. Somit ist eine Beantragung durch die Erziehungsberechtigten oder volljährigen Schüler aus sozialschwachen Haushalten bereits jetzt möglich. Die Prüfung der Anträge erfolgt hierbei über das Amt für Schulen und Kultur, die Geräteausgabe führt das Kreismedienzentrum durch. Die Bereitstellung des intern platzierten Systems erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Fachamt, der Bereiche Digitalisierung und Information und Kommunikation (IuK).

8.2.3 INDILAKO Digitaltag 2020

Ursprünglich war im Mai 2020 eine Präsenzveranstaltung für das Format, dass der Bund zur weiteren Dynamisierung der Digitalisierung vorgesehen hatte, geplant. Diese wurde aus bekannten Gründen vertagt.

Ein Kick-Off-Termin zur Organisation einer Ersatzveranstaltung in digitaler Form ist noch in diesem Jahr geplant, ebenso wie ein erneutes Interessensbekundungsverfahren. Eine bereits reservierte Homepage (www.digital.landkreis-karlsruhe.de) wird als Aktionsplattform in Vorbereitung auf die Veranstaltung aktuell aufgebaut.

Aktuell erfolgt die Terminkoordination intern, sowie mit dem Landkreistag und Komm.One als externe Partner.

9 Digitale Infrastruktur

9.1 Anbindung der Standorte über kommunale Glasfaserinfrastruktur

Die Verkehrswege-Anbindung muss immer redundant erfolgen, um die Verfügbarkeit der IT-Dienste im Stör-, Not- oder Krisenfall zu gewährleisten. Hierzu wurde im 2020 ein Rahmenvertrag mit der TelemaxX GmbH geschlossen, der es ermöglicht die Glasfaserinfrastruktur der BLK zu nutzen.

In den nächsten Monaten werden die vorhandenen Datenleitungen, die in der Vergangenheit mehrheitlich bei der Telekom angemietet wurden umgestellt. Als Ziel wird eine flächendeckende Versorgung aller Liegenschaften inkl. aller kreiseigenen Schulen über Glasfaser der BLK angestrebt. Eine Kostenreduktion ist hierbei zunächst nicht zu erwarten, wohl aber eine deutliche Leistungssteigerung, bzw. eine höhere Flexibilität bei steigenden Anforderungen durch den Einsatz von Glasfasertechnik zum gleichen Preis. In diesem Zusammenhang wurde auch unser Haupthaus baulich mit einem zusätzlichen Leerrohr im Bereich des Haupteingangs erschlossen und die BLK erhält die marktübliche Vergütung.

9.2 Redundante Rechenzentrumsstandorte

Das zentrale Kreisverwaltungs-Rechenzentrum in der Beiertheimer Allee 2 wird zukünftig auf mehrere Standorte verteilt. Dies dient primär der Absicherung der Verfügbarkeit. Umso mehr die digitalen Prozesse in der Verwaltung etabliert werden umso mehr würden Ausfälle eines internen zentralen Rechenzentrums ins Gewicht fallen.

Dieses Mehrstandortkonzept ist zunächst unabhängig von den baulichen Änderungen am Hauptstandort zu sehen, wird aber umbaubedingte Umzüge gut unterstützen und ist in der Lage Ausfallzeiten zu vermeiden, bzw. zu minimieren. Die Standorte sollen sowohl aus einer eigenen Liegenschaft als auch aus angemieteten Nutzflächen bei Service Providern bestehen. Dieses Vorgehen kombiniert maximale Flexibilität im eigenen Haus mit den Vorzügen der Skalierbarkeit und Kosteneffizienz eines Dienstleisters. Die Konkretisierung wird im Jahr 2021 erfolgen und dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorgelegt werden.

10 Digitalisierung der Schulen

10.1 Digitalisierung an den Schulen des Landkreises Karlsruhe

Mittlerweile haben alle Schulen in Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe eine Glasfaseranbindung mit einem Gigabit. Der bereits vorhandenen IT-Standard wird weiter ausgebaut, um nicht nur in Krisenzeiten digitales Lernen zu ermöglichen. Auch ist in allen Schulgebäude ein leistungsfähiges W-LAN aufgebaut.

Die den Kreisschulen aus dem DigitalPakt Schule zustehenden Mittel setzen sich zusammen aus 1,3 Mio. EUR Fördermitteln und einen Eigenanteil des Landkreis Karlsruhe in Höhe von 300.000 EUR. Vier von vierzehn Medienentwicklungsplänen der Schulen wurden bereits vom Landesmedienzentrum zertifiziert. Die übrigen stehen kurz vor der Fertigstellung im Tool. Mit einer Genehmigung wird von diesen innerhalb dieses Jahres noch gerechnet.

10.2 „Digitale Zukunftskommune@bw“

Im Rahmen der Digitalisierungskampagne des Landes Baden-Württemberg hat sich der Landkreis Karlsruhe 2018 mit vier weiteren Landkreisen im Konsortium am Ideenwettbewerb des Landes „digitale zukunftskommune@bw“ beteiligt und ging hierbei als einer der Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Das Landkreiskonsortium setzte dabei auf die Pilotprojekte Bildung (Karlsruhe), Mobilität (Böblingen), eGovernment (Biberach), Bürgerdienste (Konstanz) und Gesundheitswesen (Tuttlingen). Des Weiteren ist eine einheitliche Wissensplattform für weitere Landkreise und Kommunen in Baden-Württemberg unter dem Dach des Landkreistages vorgesehen. Als Preisgeld vom Land konnte sich das Konsortium den Betrag von 880.000 € sichern. Auf den Landkreis Karlsruhe entfällt hierbei ein Anteil von rd. 240.000 €.

Der Landkreis Karlsruhe, der im Projekt auf Bildung und die Projektidee „digitale Schule 4.0 setzt, hat im Schulbereich drei Projekte vorgesehen. In der Umsetzung befinden sich:

- Ausstattung aller kreiseigenen Schulen mit Möglichkeiten der e-Mobilität.
- Ausstattung aller kreiseigenen Schulen mit einem digitalen schwarzen Brett sowie der App „Schul Cloud Pro von heinekingmedia“
- Ausstattung aller Schulen mit einem Active Table.

Die Ausstattung der Schulen mit SMIGHT-Säulen ist abgeschlossen. Die Ausstattung der Schulen mit digitalen schwarzen Brettern und Active Tables ist inzwischen ebenfalls weitestgehend abgearbeitet bzw. befindet sich in der Schlussphase. Der Landkreis Karlsruhe befindet sich damit im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen.

Der Landkreis Karlsruhe steht hinsichtlich der Projekte im Rahmen der „digitalen Zukunftskommune@bw“ in engem Kontakt zu seinen Konsortialpartnern. Entsprechend den dortigen Informationen sowie Zwischenberichten liegen unsere Partner im Gesamtprojekt ebenfalls im vorgesehenen Rahmen.

Von den bewilligten Zuwendungen von 880.000 € konnten bisher entsprechend den Projektfortschritten 363.000 € abgerufen und verteilt werden. Eine weitere Abrufung der bewilligten Zuwendung ist noch in diesem Jahr vorgesehen. Entsprechend den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg müssen die Projekte bis 30.09.2021 abgeschlossen, mit dem Land abgerechnet und der Verwendungsnachweis erbracht sein. Aufgrund der Projektstände können aus heutiger Sicht die vom Land Baden-Württemberg vorgegebene Projektvorgaben eingehalten werden.

10.3 Sofortausstattungsprogramm

Der Landkreis Karlsruhe beschafft und verwaltet aus dem Sofortausstattungsprogramm alleine für seine eigenen Schulen ca. 1.500 mobile Endgeräte. Die Fördermittel für die mobilen Endgeräte für den Landkreis Karlsruhe belaufen sich hier auf 831.561,00 EUR. Hierfür wurden kurzfristig ein Bedarfsanmeldeprozess gemeinsam mit dem Kreismedienzentrum entwickelt.

Von dem Angebot, die Ausgabe und Verwaltung der Leihgeräte (iPad bzw. Laptop) über das Landratsamt laufen zu lassen, haben auch 17 der 32 Landkreiskommunen Gebrauch gemacht. Damit können weitere Synergien bei der Beschaffung, Konfiguration der Geräte, der Auslieferung und dem Erstsupport geschaffen werden.

Die Fördermittel für die 17 teilnehmenden Kommunen belaufen sich auf 1.204.885,00 EUR. Bis Ende dieses Jahres müssen bereits die Hälfte der Mittel verausgabet worden sein.

Insgesamt werden damit rund 4.000 mobile Endgeräte beschafft, verliehen und verwaltet. Über 1.000 Anträge sind aktuell von den betroffenen Familien eingereicht worden. Die ersten Ausgaben der Geräte an den Schulen stehen im Oktober an. Für den Erst-

support der Geräte wurde eine tägliche Verfügbarkeit der zuständigen Mitarbeiter von 08:00 – 20:00 Uhr sowie ein Service-Portal eingerichtet.

Die Einrichtungskosten und der Erstsupport kann über das Sofortprogramm abgerechnet werden. Die darüber hinaus notwendigen Betreuungskosten müssen mit den Städten und Gemeinden noch vereinbart werden. Die kreiseigenen Schulen sehen sich derzeit für diese Aufgabe nicht personell in der Lage. Daher wird das notwendige Servicekonzept im Zuge der Haushaltsberatung, abhängig von den Vorgaben und finanziellen Mittel von Seiten des Kultusministeriums Baden-Württemberg beraten werden.

11 Ausblick

11.1 Digitalisierung Landkreis 4.0

Im Zuge der organisatorischen Anpassungen wird eine bereits fortgeschrittene Dokumentensammlung für die Digitalisierung im Landratsamt Karlsruhe bereitgestellt, welche die grundlegende Ausrichtung und Vorgehensweise bei Digitalisierungsvorhaben im Landkreis Karlsruhe darstellt. Zudem gewährt diese Einblicke in die Ziele, den Umgang mit Themenfeldern, Projekten und Maßnahmen. Aspekte der Organisation, der Personalstruktur, der Umgang mit Fördermitteln und der Teilnahme an Gremien werden ebenfalls dargestellt.

Das Land Baden-Württemberg hat hier bereits mit der „Digitalisierungsstrategie der Landesregierung Baden-Württemberg“ Vorarbeit geleistet und bietet Handlungsleitfäden und Orientierungshilfen bei der strategischen Ausrichtung der Digitalisierungsvorhaben für die Kommunen an. Das Landratsamt Karlsruhe wendet die im Rahmen der Initiative „digital@bw“ vielfältigen Angebote zur Unterstützung und Vernetzung in breiter Fläche an. Beim Thema Nachhaltigkeit erfahren die 17 SDG-Ziele im Landratsamt Karlsruhe auch im digitalen Kontext Berücksichtigung.

Die aus den Themenfeldern und Projekten abgeleiteten Maßnahmen werden in einem Maßnahmenkatalog erfasst. Der Maßnahmenkatalog verschafft einen ersten Überblick über den aktuellen Bearbeitungsstand und vergangene und geplante Vorhaben im Kontext der Digitalisierung. Über ein Bewertungssystem, aufbauend auf vorab definierten Kriterien, lassen sich Maßnahmen bewerten und einordnen. Der Maßnahmenkatalog als Teil der Dokumentensammlung stellt somit ein zentrales Instrument zur Steuerung, Priorisierung und Betrachtung der Digitalisierungsbestrebungen dar. Aus den Maßnahmen können dann Arbeitspakete abgeleitet und zugewiesen werden.

Generell gilt die Maßgabe, Digital-Projekte zeitnah in einen praktischen Modus zu versetzen, um Mehrwerte zu generieren – auch wenn der Umsetzungsgrad somit nicht 100 Prozent entspricht.

Für die Digitalisierung eignen sich gleichförmige analoge Prozesse in Papierform in den Bereichen Bauakten, Baustatiken, Führerscheinkarten, Kassenbelege, allgemeine Jugendhilfe und Sozialhilfe. Bei diesen Vorgängen können schnell große Umfänge an Papier eingespart werden. In den genannten Verwaltungsbereichen werden aktuell mehrere Kilometer an Papier verwahrt, welche die Registratur in wenigen Jahren an

den Rand der Kapazität bringen werden. Als weiteres Digitalisierungsprojekt bietet sich daher ab 2021 die Verscannung der Bauakten und Baustatiken an.

11.2 Digitales Nachwuchskonzept

Zur Begleitung und Unterstützung der digitalen Transformation ist die Ausbildung von Fachexperten, welche die Digitalisierung voranbringen, umsetzen und „übersetzen“ können, ein Schlüsselfaktor. Vermittelnde Fähigkeiten zwischen Technik und Verwaltung, sowie die gemeinsame Gestaltung von Prozessen sind Voraussetzungen für deren Digitalisierung.

Dieser Entwicklung folgend, wurden auf Wunsch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) die etablierten vier IT-Berufe hinsichtlich der Ausbildungsinhalte, Zuschnitt, Abgrenzung der Berufe untereinander und den Anschlussmöglichkeiten zur Weiterbildung im Kontext der aktuellen Qualifikationsanforderungen aus der „Wirtschaft 4.0“ untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung ergab eine Neuordnung der IT-Ausbildungsberufe.

Das Landratsamt Karlsruhe wird darauffolgend die neuen Ausbildungsberufe Fachinformatiker Fachrichtung digitale Vernetzung (IHK), Fachinformatiker Daten- Prozessanalyse (IHK) und Kaufmann für Digitalisierungsmanagement (IHK), hinsichtlich einer Erweiterung des eigenen Ausbildungsangebotes bewerten. Bei der IT-Berufsausbildung im Landratsamt Karlsruhe kann auf jahrelange Erfahrung im Bereich der Prüfertätigkeit und der dualen Ausbildung bei den Ausbildungsbeauftragten und dem Ausbildungsteam in Zusammenarbeit mit der IHK zurückgegriffen werden.

Das Landratsamt Karlsruhe wird voraussichtlich im Jahr 2021 erstmalig den Studiengang „Digitales Verwaltungsmanagement“ besetzen, dessen Absolventen bei der Entwicklung von Strategien zur Umsetzung und Steuerung der digitalen Transformation unterstützen werden. Zusammen mit den Auszubildenden der neuen Ausbildungsberufe werden diese die Verwaltung und deren Personal bereits während der Ausbildung / dem Studium mit Ihren Kompetenzen und Fertigkeiten bereichern und somit einen weiteren Baustein der digitalen Transformation bilden.

11.3 Open Source

Im Zuge der Open Source Entwicklungen im kommunalen Umfeld befasst sich die Landkreisverwaltung im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit den Möglichkeiten des Einsatzes von Open Source Alternativen zu den Bestandslösungen im Landratsamt Karlsruhe.

Im Rahmen eines ersten geplanten Kick-Off-Termins wird über mögliche Lösungsansätze und Ziele gesprochen um Open Source Alternativen sinnvoll in der Softwarelandschaft des Landratsamtes Karlsruhe stärker platzieren zu können.

11.4 Belehrungen und Seminare online

Bei Videokonferenzen mit externen Teilnehmern setzt man im Landratsamt Karlsruhe bereits auf Open Source Produkte (Jitsi Meet) welche auf eigenen Servern betrieben werden. Um zusätzliche Werkzeuge für virtuelles Lehren und Lernen bereitstellen zu können, wird nun eine weitere datenschutzkonforme Open Source Lösung (Big Blue Button) implementiert, welche bereits vielfach im Schulalltag beim Fernunterricht bundesweit Einsatz findet.

Als ersten Anwendungsfall wird die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz zusammen mit dem Gesundheitsamt als digitales Angebot Umsetzung finden. Hierbei werden der bestehende Online-Antrag mit Terminauswahl, ePayment und die neuen Funktionen zu einem ganzheitlichen Service-Angebot zusammengefasst.

Weitere Einsatzszenarien wurden bereits definiert und werden im Nachgang schrittweise umgesetzt – die Produktivsetzung ist für das 4.Quartal 2020 vorgesehen.

11.5 Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens

Bei der Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens findet nach einer erfolgten Anbietersondierung, Teststellungen mit mobilen Geräten und einer Prozessmodellierung zunächst ein interkommunaler Erfahrungsaustausch der Projektteilnehmer mit anderen Landratsämtern statt.

Generell strebt man bei der digitalen Umsetzung eine ganzheitliche und digitale Realisierung des Antragsverfahrens vom Antragsteller bis zur Baugenehmigung an. Des Weiteren orientiert man sich weiterhin an den Ergebnissen am laufenden OZG-Labor zur digitalen Baugenehmigung (Einfaches Verfahren), und berücksichtigt diese bei der vorgesehenen Umsetzung des Vorhabens.

11.6 Online-Dienste – Ausbau zu einer digitalen Serviceplattform

Das „digitale Amt“ wird in Form von digitalen Angeboten umgesetzt werden, die auf einheitliche Prozesse setzen - über die klassischen Formularprozesse hinaus. Zu Beginn der Ausbreitung von Covid-19 in Deutschland hat das Landratsamt Karlsruhe bereits mit der Bereitstellung mehrerer Lösungen auf die volatile Anforderungslage für digitale Systeme reagiert. Nun gilt es, diese Systeme hinsichtlich Funktionsumfang, Redundanz und Ausfallsicherheit weiter zu optimieren.

Das Servicecenter-Angebot wird aus der Zusammenfassung verschiedenen Modulen bestehen wie zum Beispiel. einer einheitlichen Videosprechstunde, Chatbots mit und ohne KI, Terminbuchung, Online-Seminare, Dateiaustausch, Universalprozesse, Formulare, Besucherlenkung. Eine strukturierte Bereitstellung über eine konsolidierte, zentrale Plattform soll bei den Bürgerinnen und Bürgern für eine höhere Akzeptanz und Mehrwerte sorgen.

Die Bereitstellung von digitalen Foren für den Mittelstand, Vereine, Gemeinden mit den Landratsämtern als Betreiber ist zudem als Teilergebnis denkbar. Den internen Umsetzungen und Bestrebungen werden parallel die Ergebnisse aus dem INDILAKO „Digital aufs Amt“ zugeführt, um die modulare Etablierung eines digitalen Servicecenters zu forcieren und eine zentrale Plattform für die Bürgerinnen und Bürger bereitstellen zu können.

II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen

Durch die fortschreitende Digitalisierung kann der benötigte Personalbedarf für die komplexeren Vorgänge und den immer weiter ansteigenden Dokumentationsaufwand begrenzt werden.

Für das Sofortprogramm mobile Endgeräte für sozialschwache Familien wurde kurzfristig ein fünfköpfiges Team im Amt für Schulen und Kultur eingesetzt, die die 4.000 mobilen Geräte einrichten und zum Verleih vorbereiten. Die personellen Aufwendungen für diese Ausstattung werden bei der Abrechnung der Fördergelder mitberücksichtigt und abgerechnet.

Über die weitere Ausgestaltung des Angebotes muss im Zuge der Haushaltsberatung 2021 beraten werden, wenn die Auslieferungen an die Familien erfolgt sind und erste Erfahrungen vorliegen. Auch wird erwartet, dass die weiteren finanziellen Unterstützungen – auch für die Ausstattung der Lehrerinnen und Lehrer – bis dahin zumindest dem Grunde nach von Seiten des Landes Baden-Württemberg konkretisiert sein wird.

Bei weiteren Maßnahmen in der Verwaltung und im Bereich der Schulen werden die finanziellen und personellen Auswirkungen in Abhängigkeit der konkreten Gremienbeschlüsse eingestellt werden.

III. Zuständigkeit

Der Tagesordnungspunkt dient der Unterrichtung des Verwaltungsausschusses über den aktuellen Sachstand der Digitalisierungsinitiativen „Landkreis 4.0“ im Landratsamt Karlsruhe. Die Zuständigkeit ergibt sich aus § 4 Abs. 1 der Hauptsatzung des Landkreises Karlsruhe i. V. m. § 34 LKro BW.